

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 43.

Sonnabend, den 14. April 1900.

66. Jahrgang.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat April dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Rilo Hafer	7 R. 68,8 Pf.
„ „ „ Heu	3 „ 46,5 „
„ „ „ Stroh	2 „ 62,5 „

Dippoldiswalde, am 11. April 1900.  
Königliche Amtshauptmannschaft.  
Lössow. Sn.

Gleichzeitig fordern wir gemäß § 47 desselben Gesetzes alle im Laufe des Steuerjahres Beitragspflichtig werdenden Personen auf, sich binnen 3 Wochen vom Eintritte des die Steuerpflicht begründenden Verhältnisses an gerechnet, ebenfalls unserer Stadtsteuereinnahme zu melden und ihr auf Erfordern die zur Feststellung des Steuerbeitrags nöthigen Angaben zu machen.  
Dippoldiswalde, den 14. April 1900.  
Der Stadtrath.  
Voigt. E.

## Versteigerung.

Mittwoch, den 18. April 1900, Mittags 12 Uhr, sollen in dem als Versteigerungsort bestimmten Gasthose in Hänichen 2 Tafelwagen und 1 Sopha öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.  
Dippoldiswalde, den 14. April 1900.  
H. Graupner, Ger.-Vollz.

## Bekanntmachung und Aufforderung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Jahr in hiesiger Stadt beendet ist und die Steuerzettel soweit thunlich den Beitragspflichtigen behändigt worden sind, so werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 alle Personen, welche hier zur Einkommensteuer beizutragen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei unserer Stadtsteuereinnahme zu melden.

## Ostern.

Christ ist erstanden  
Aus der Verwesung Schooß,  
Rachet von Banden  
Freudig euch los!

So tönt es Jahr für Jahr am Ostersfeste aus Engeln und Menschenmund, und die Gloden lassen dazu ihre ehernen Stimmen erschallen, die Natur schmückt sich mit dem Feiertagsgewand, Leib und Seele athmen auf. Denn der große Fürst des Lebens geht hervor aus dem Grab, aus dem Tode, der ihn nicht halten konnte, und er verkündigt dadurch aller Welt den Weg, wie auch sie aus dem Tode zum Leben hindurchdringen kann.

So lebt und regiert er weiter bis auf diesen Tag, und wer an ihn glaubt, der sieht und empfindet ihn. Gewiß — sie werden zu keiner Zeit fehlen, die wohl die Botschaft hören, aber sie nicht glauben, oder die sie zu einer Erfindung stampeln; Leute, die eine Ewigkeit nicht mögen, weil sie ungefüßt ihrer Sünde leben wollen, und Leute, die, weil sie die Sünde nicht erkennen, sich selbst Frieden zusprechen und darum weder im Leben noch im Sterben einen Erlöser brauchen.

Der wahre Christ kommt ohne einen gekreuzigten und auferstandenen Erlöser im Leben und im Sterben nicht aus. Ihm ist Jesus nahe in der Stunde der Versuchung, ihm ist er der einzige Trost in trüben Stunden, ihm spricht er Muth zu bei schweren, entscheidenden Unternehmungen; und wenn er auch im Thal des Todeshimmels wandern muß, so ist der Herr doch allezeit seines Herzens Trost und sein Theil.

Und wer diese Erfahrungen gemacht hat, der kann heute aus vollem Herzen mit einstimmen in den Festesjubel, denn „diesen Jesus hat Gott auferweckt, des sind wir alle Zeugen“.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In einfacher aber würdiger Weise beging die hiesige Kinderbewahranstalt am 10. d. M. in den festlich geschmückten Räumen ihres Hauses die 50jährige Jubelfeier ihres Bestehens und zwar in Hauptsaal durch einen Nachmittags 3 Uhr, als zu der nämlichen Stunde, in welcher vor 50 Jahren, also am 10. April des Jahres 1850, genannte Anstalt eröffnet worden war, stattfindenden Festaktes. An demselben nahmen 68 Pflinglinge, darunter einige frühere und auch einer aus dem Jahre 1850 (Frau verw. Sudhoff hier) sowie die Vorsteherinnen der Anstalt, die Vertreter der beiden städtischen Kollegien, die beiden Herren Geistlichen, Herr Schuldirektor Schulze und ein Glied aus der Familie der Begründerin der Anstalt — Fräulein Anna von Zobel — bei. Eröffnet wurde die Feier durch herzliche Begrüßungsworte seitens der Obervorsteherin, Frau Bürgermeister Voigt, worauf Herr Superintendent Meier unter Zugrundelegung der Bibelworte Psalm 115, Vers 13 bis 15 der Feier des Tages und des großen Segens gedachte, welcher genannter Anstalt während des Zeitraumes eines halben Jahrhunderts in so sichtbarer Weise zu Theil geworden

ist, und zum Schluß nach herzlichem Gebet den kirchlichen Segen diesem Liebeswerk spendete. Allgemeiner Gesang des Liedes „Lobe den Herrn“ und „Nun danket alle Gott“ sowie Gesang der Kinder umrahmten die Ansprache des Geistlichen. Außer dieser in Wahrheit erhebenden Feier, ist der Tag noch dadurch ausgezeichnet worden, daß an demselben auch derer gedacht wurde, die unsere Kinderbewahranstalt gegründet haben und deshalb früher als Obervorsteherin angehört haben und deshalb dies, indem 3 der gegenwärtigen Vorsteherinnen, begleitet von sechs Anstaltskindern am Vormittag des Festtages Blumen schmückten auf die Ruhestätten der um die hiesige Kinderbewahranstalt sich treu verdient gemacht Habenden: Frau Superintendent von Zobel, Frau Christiane Flemming, Frau Kaufmann Schmidt sen., Frau Rosalie Linde, Frau Bertha Jehne, Frau Aktuar Kindermann niederlegten. Den Anstaltskindern selbst wird der schöne Festtag aber noch lange wohl dadurch in bester Erinnerung bleiben, daß sie an demselben wahrhaft festlich bewirthet worden sind. — Wir hören zu unserer Freude, daß den Vorsteherinnen an dem Jubeltage ihrer Anstalt außer viel herzlichem Segenswünschen auch manch freundliche Anerkennung in Wort und That, darunter ein großes, schönes, eingerahmtes Bild unserer Königin Karola als Geschenk von Frau Amtshauptmann Lössow zum Schluß für das Anstaltszimmer, zugegangen sind. Unsere Kinderbewahranstalt bleibe ferner der Liebe und Fürsorge der Einwohner hiesiger Stadt empfohlen und dieser Anstalt selbst rufen wir zum Schluß unseres Berichtes zu: „Mit Gott hinein nun in das nächste halbe Jahrhundert!“

— In dem Orte Johnsbad bei Glashütte (S.) wird am 16. April unter Aufhebung der Posthülfsstelle eine Postagentur eröffnet, welche im dienstlichen Verkehr die Bezeichnung Johnsbad (Bz. Dresden) zu führen hat.

— Ein Wort an die „Strauchräuber“. Unter dieser Ueberschrift geht folgender beherzigenswerthe Mahnruf durch die Presse: „Wen meinen wir mit dieser nicht ganz schmeichelhaften Bezeichnung? Wir meinen alle diejenigen Kinder und Erwachsenen, die beim Herannahen des Frühlings von Hasel-, Weiden- und Birkenstämmchen die sogenannten Rägchen mit wahrer Raublust abreißen und dann in der warmen Stube bald verwelken lassen. Wie oft sieht man bei der Rückkehr vom Sonntags-spaziergang in den Händen einer großen Anzahl von Kindern solche sogenannten Frühlingssträußchen. Sie sind an sich nicht schön, noch duften sie angenehm, und doch werden sie in zahlreichen Exemplaren nach der Stadt aus Wald und Busch getragen. Und was ist dadurch gewonnen? Nichts! — Verloren gegangen aber ist den Sträußchern sehr viel. Zunächst das schöne, wirklich Erquickliche des Strauches, dann aber die später fruchttragenden Zweige. Man sollte sich darüber klar sein, daß die schönen Weiden und Haselblüthen am schönsten in der Natur aussehen und einen häßlichen Anblick gewahren, wenn sie dann, nachdem sie die Kinder verständiglos in den Händen getragen, oft kurz vor der Stadt zerstreut auf dem Wege liegen. Alle Eltern sollten

ihre Kinder von solcher Strauchräuberei abhalten, anstatt ihnen noch dabei, wie man öfter beobachten kann, Hilfe zu leisten.

— **Zahme Engländer im Vogtlande!** Eine vogtländische Firma bedient sich gegenwärtig eines englischen Briefkopfes. Die Aufschrift lautet: „LOUIS MEISEL, Manufactory of Accordions and Concertinas. Cable Address: Louis Meisel, Brunnöebra. Brunnöebra, Saxony.“ — Eine solche Unterwürfigkeit in der Sprache gegenüber der englisch sprechenden Kundschaft mag erklärlich sein, wenn es sich darum handelt, mit dem Auslande Geschäfte zu machen; aber es wird ausdrücklich festgestellt, daß der so vorgedruckte Brief im Verkehr mit einer deutschen Firma gebraucht worden ist.

**Glashütte.** Die Einrichtung eines Stadt-Fernsprechamts ist für hiesigen Ort nunmehr vom Reichspostamt genehmigt worden. Der Anschluß an das allgemeine Fernsprechnetz erfolgt durch den Bau einer neuen Fernsprech-Verbindungsleitung, welche die Bezeichnung „F. 4219 a/b Dresden—Dippoldiswalde—Glashütte—Lauenstein“ führt.

**Possendorf.** Am Palmsonntag wurden 144 Kinder aus der ganzen Parochie (69 Knaben und 75 Mädchen) in unserem Gotteshause konfirmirt. Mögen die den Konfirmanden ins Herz gelegten Ermahnungen der Herren Geistlichen reiche Früchte bringen. Am Gründonnerstag, Nachmittags 5 Uhr, fand Abendmahlsgottesdienst für die Neukonfirmirten, deren Angehörige und andere Glieder der Kirchengemeinde in unserem Gotteshause statt.

**Wilmendorf.** Am 1. Osterfeiertage wird der Männergesangsverein „Arion“ Possendorf im hiesigen Gasthose ein Gesangskonzert abhalten.

**Dresden, 11. April.** Das Ueberschwemmungsgebiet in der Stadt hat in der Nacht wesentlich an Ausdehnung zugenommen. Viele Straßen, die am Dienstag noch wasserfrei waren, sind über Nacht vollständig überschwemmt worden, namentlich in der Wilsdruffer Vorstadt. In diesen Straßen herrschte eine rege Thätigkeit. Der Stadtrath hatte allerorten Böcke und Bretter zur Erbauung von Rothstegen anfahren und wo nöthig auch in der Nacht aufstellen lassen. Eine Abtheilung Pioniere rückte gestern mit drei Pontons in der Wilsdruffer Vorstadt ein und stationirt in der Feigen- und Gerbergasse. Vor den Brücken haben sich Stämme festgelegt, die man durch Binden und Staken zu befestigen sucht. Außer den Tausenden von Rundhölzern, die gestern in der Nähe von Laubegast abgeschwommen waren, kamen auch kleinere Gebände, Lauben u. aus Holz hier an und zerschellten an den Brücken. In den herrlichen Palaisgärten lief das Wasser direkt über die der Elbe zu gelegene Mauer; hier wie in der Herzogin Garten sind die Gewächshäuser überschwemmt. Die Straßenbahnen müssen auf einzelnen Linien durch das Wasser fahren, so z. B. auf der Ost-Allee, Maxstraße, Marschallstraße und in einigen Vororten. Heute Mittwoch Vormittag hat der Strom seinen Höchststand mit 480 Centimeter erreicht. Der Fall wird nur langsam vor sich gehen, dürfte jedoch anhalten, da